

12. Einzelne Orte

Gymnasium bei St. Michael Schwäbisch Hall. Geschichte und Geschichten / hrsg. von Walter Hampele i. A. des Freundeskreises alter Haller Pennäler Gymnasium bei St. Michael e. V. – Schwäbisch Hall: Mahl, 1990. – 127 S., III.

Schulleiterwechsel am 14. Juli 1990 Gymnasium bei St. Michael Schwäbisch Hall. – 68 S. (Synthesis 1990; Sonderh.)

Walter Hampele, langjähriger erfolgreicher, zum Ende des Schuljahrs 1990 aus dem aktiven Dienst geschiedener Leiter des Haller Gymnasiums bei St. Michael, hat im Auftrag des Freundeskreises alter Haller Pennäler einen schmucken Band herausgegeben, der Hampeles Arbeit »Vom Gymnasium illustre zum Gymnasium bei St. Michael 1811 bis 1980« – erschienen 1980 in Verbindung mit dem Faksimiledruck von Wilhelm Kolbs »Schola latina und Gymnasium illustre in Schwäbisch Hall« aus dem Jahr 1916 – auf reizvolle Weise ergänzt. Anhand sorgfältig ausgewählter Text- und Bildquellen veranschaulicht der Herausgeber die Entwicklung der renommierten Anstalt seit ihrer Wiederherstellung im Jahr 1868.

Aus den »Lehrerconvents-Protokollen« werden wichtige Beschlüsse zitiert; aus den »Verhaltensregeln für die Schüler« aus den Jahren 1894 bzw. 1901 geht u. a. hervor, daß jeder Schüler verpflichtet war, »nur dann zu reden und zu antworten, wenn er von dem Lehrer dazu aufgefordert wird und insbesondere sich des Einblasens, Nachmurmels oder sonstigen Geflüsters zu enthalten«. Auch drakonische Karzerstrafen konnten zahlreiche Schüler nicht vom allseits beliebten Kneipenbesuch abhalten. Auf die Entwicklung der Schule in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts werfen die Erinnerungen ehemaliger Lehrer und Schüler, etwa von Rudolf Kraiß und Ilse Dürr oder von Hans Taxis und Carl Wagner, bunte Schlaglichter. Zeitungsberichte über Schulschlußfeiern und andere schulische Ereignisse runden die durch eine gute Bildauswahl bereicherte Quellenkunde ab.

In dem gleichzeitig erschienenen Sonderheft der Schulzeitschrift »Synthesis« ist der am 14. Juli 1990 erfolgte Schulleiterwechsel am Gymnasium bei St. Michael in Schwäbisch Hall erschöpfend dokumentiert.

M. Akermann

Hans Mattern; Reinhard Wolff: Die Haller Landheg. Ihr Verlauf und ihre Reste. – Sigmaringen: Thorbecke, 1990. – 175 S.: 154 Ill., 3 Ktn. (Forschungen aus Württembergisch Franken; Bd. 35)

Seit im Jahr 1936 in unserer Zeitschrift der große Aufsatz von Karl Schumm »Die Hällische Landheg« erschienen ist, hat man sich kaum mehr mit dieser rund 200 Kilometer langen Grenzmarkierung rund um das Territorium der Reichsstadt Hall beschäftigt. Die jetzt erschienene Monographie von Hans Mattern und Reinhard Wolf gibt dem etwas vernachlässigten Thema eine neue Wendung. Beide Autoren haben sich im Rahmen ihrer Tätigkeit an der Bezirksstelle für Naturschutz in Stuttgart der aufwendigen und mühsamen Arbeit unterzogen, den tatsächlichen Verlauf der Haller Landheg zu erforschen. Archivaltische Studien, Sichtung aller einschlägigen Kartenwerke und Luftaufnahmen, vor allem aber ausgedehnte Wanderungen, Forschen im Gelände, Streckenvermessungen, Grabungen und Profilaufnahmen machen es möglich, das bedeutende Kulturdenkmal nahezu lückenlos zu erfassen. Die Autoren können den komplizierten Verlauf der Heg, der Flügelhegen, die Türme und Sperrvorrichtungen an Straßen und Wegen genau darstellen und die im Gelände sichtbaren Reste im einzelnen schildern. Instruktive Abbildungen, Skizzen und Kartenausschnitte geben ein anschauliches Bild der jeweiligen Situation. Die Streitfrage, ob die Heg als Rechtsgrenze oder als Verteidigungslinie zu verstehen sei, möchten die Autoren, die sich als Geographen, nicht als Historiker verstehen, nicht entscheiden. Sie neigen der Auffassung zu, daß die Landheg als Verteidigungsanlage gebaut worden ist, daß ihre Bedeutung sich jedoch allmählich verschoben hat und sie schließlich die Territorialgrenze bezeichnete. Das Buch von Hans Mattern und Reinhard